

Bekanntschaft mit ihm ist zwar sehr kurz, sie beschränkt sich auf zwei Tage, die er bei mir zugebracht hat, ich glaube aber in dieser Zeit dennoch eine sehr energische Natur in ihm erkannt zu haben. Im übrigen wirst Du sehr bald selbst hinlängliches Urteil erworben haben.

Er wünscht Dich kennen zu lernen, und Du wirst gewiß alles für sein Interesse tun, was Du kannst. Er eignet sich, wie ich glaube, sehr, um praktisch zu organisieren.

Deiner Frau schreibe ich mit heutiger Post, aus welchem Briefe Du näheres über mich erfahren wirst.

Fraternité

F. Lassalle.

II.

LASSALLE AN MARX. (Original.)

Düsseldorf, 12. Mai [1851].

Lieber Marx!

Hierdurch will ich Dir nur wieder ein Lebenszeichen geben. Eigentlich erwartete ich ein solches die ganze Zeit über von Dir. Am 10. Juni 1850 reiste ich nach der Schweiz; ich schrieb Dir das und berichtete, daß ich am 1. Oktober zurück sein und meine Haft antreten müsse. Am 1. April 1851 hat dieselbe nun geendet. Seit der Zeit bin ich frei und natürlich nach wie vor in Düsseldorf. Warum schreibst Du mir nichts und lässest mich direkt nichts von Dir hören? — Durch andere vernahm ich, daß es Dir die Zeit über nur zu traurig gegangen, dies aber sich jetzt ein wenig gebessert hat. — Ich litt bei dieser Nachricht, denn Du gehörst zu den wenigen, für die ich wirklich sogar ein Faible habe und denen ich manchmal lieber noch geholfen sehen würde als mir selbst.

Dagegen höre ich, daß Deine Nationalökonomie nun endlich das Licht der Welt erblickt. Drei dicke Bände auf einmal! Ich bin heißhungrig darauf, on ne peut plus. Um so mehr, als ich seit einem Jahre die von mir im Drange der Praxis drei Jahre lang ziemlich liegen gelassenen ökonomischen Studien wieder mit Eifer aufgegriffen habe. Auch ist Deine Broschüre kontra Proudhon¹⁾ ganz geeignet, einem die

¹⁾ Marx, *Misère de la Philosophie. Réponse à la Philosophie de la Misère de M. Proudhon*, Paris-Bruzelles 1847. Das Werk erschien erst nach Marx' Tode, 1884, zum erstenmal in deutscher Sprache.

größte Spannung auf Deine positive Tat einflößen zu müssen. Denn sie ist voller Beweise einer wirklich überwältigenden literarhistorischen Gelehrsamkeit und des durchdringendsten Verständnisses der ökonomischen Kategorien! Aber sie begnügt sich — was übrigens auch dort ganz am Orte war —, Proudhon zu refüsieren, ohne die Fragen nach ihrer positiven Seite zu entwickeln, was, wie gesagt, in dieser Broschüre gar nicht anders sein konnte. Aber gerade darum eben verlangt es mich so, das dreibändige Ungeheuer des Sozialist gewordenen Ricardo, des Ökonom gewordenen Hegel — denn dieses beides muß und wirst Du vereinigen — auf meinem Studiertische zu sehen. Mißverstehe mich nicht, wenn ich sage, Sozialist gewordener Ricardo. Aber ich halte in der Tat Ricardo für unseren unmittelbaren Vater. Ich halte seine Definition der Grundrente für die gewaltigste kommunistische Tat. Mit dieser gegebenen Erkenntnis, mit dieser einmal erkannten und anerkannten Natur der heutigen Grundrente ist der heutigen bürgerlichen Welt rettungslos der Hals abgeschnitten, jede Illusion von Berechtigung ein für allemal entzogen! Zwar ist es die Bourgeoisie noch selbst, welche diese Erkenntnis produziert und sie innerhalb ihres Kreises ausbeuten zu können glaubt. Gewöhnlicher Irrtum! Mit dieser Tat der Selbsterkenntnis hat sich das Eigentum den Bauch aufgeschlitzt und kann nach allen Gesetzen des Lebens die selbstmörderische Enthüllung nur wenige Stunden überdauern. — Ich nenne diese Erkenntnis der Grundrente eine speziell kommunistische Tat. Denn sie ist es, welche siegreicher fast als alles andere allen denen entgegentritt, welche da glauben, daß mit einer partiellen Lösung, mit einem isolierten Recht auf Arbeit, mit einem organisierten Tausch und *crédit gratuit*¹⁾ auszuhelfen sei! Sie ist es, welche zeigt, wie schonungslos die Frage steht: rien ou tout! — Aber wozu diese aperçus? Doch haben sie das Verdienst, den Raum zu füllen, den ich mir zu bekritzeln vorgenommen! Übrigens scheint die Ökonomie auch bei den vornehmen Deutschen in Aufnahme kommen zu wollen. Rodbertus²⁾ hat „Sozialistische Briefe“ geschrieben, worin er, wie man mir sagt, jede zinsentragende Kraft des Kapitals verbannt wissen will usw. Hast Du sie gelesen? Zwar heißt es wohl billig: was kann von dorthier Gutes kommen? Doch will ich mir nächstens mal diese Briefe kommen lassen und sie aufblättern.

¹⁾ Anspielung an Proudhons soziale Reformvorschläge.

²⁾ Karl Rodbertus-Jagetzow (1805—1875), der bekannte deutsche Politiker und Nationalökonom. Lassalle meint hier die Sozialen Briefe, die zuerst 1850 und 1851 erschienen. Die sehr gehaltreichen Briefe von Rodbertus an Lassalle wird ein späterer, voraussichtlich der vierte Band der Nachlaßausgabe veröffentlichen.

Was macht Deine Frau? Sie hat Deine Familie reichlich vermehrt, die wackere Arbeiterin! Sie ist doch gesund und wohl auf? Du mußt wissen, daß ich Deiner Frau sehr gut bin, worauf Du indes gar nicht eifersüchtig zu sein brauchst.

Schreibe mir bald ausführlich und direkt. Um so mehr als ich sonst, jetzt wo Freiligrath¹⁾ fort ist, ohne direkte Zuschrift fast gar nichts mehr von Dir näheres erfahren würde. Denn Daniels, dem Du noch zu schreiben pflegst, habe ich nie gekannt und nie besucht. Bürgers aber, der als ein intimer Freund Daniels sonst Gelegenheit hatte, mir von Dir Nachricht zu geben, hat mich ohne jede Veranlassung noch Grund, infolge seiner alten vermaledeiten und unbegreiflichen Empfindsamkeit, als Antwort auf einen freundschaftlichen Einladungsbrief, den ich ihm, ehe ich jetzt das Gefängnis verließ, geschrieben hatte, auf plumpe Weise beleidigt, und so bin ich denn ex nexu mit ihm getreten.²⁾ Ich würde somit in bezug auf Dich sehr ununterrichtet bleiben und auf das beschränkt sein, was mir bei meinen seltenen Anwesenheiten in Köln Roeser usw. etwa mitteilen könnte. Auch Deine Adresse berichte mir bald, denn ich habe sie nicht und könnte somit nicht mal an Dich schreiben, wenn Veranlassung sich böte.

Ich hatte den lebhaften Wunsch, im Sommer unter dem Vorwand der Industrierausstellung auf einige Tage nach London gehen zu können. Doch hab' ich weder Zeit noch Geld. Und somit werde ich ihn mir wohl versagen müssen.

Lupus³⁾ kommt nächstens nach London. Weerth ist in Hamburg. — Grüße Deine Frau und Engels herzlichst von mir.

Dein

F. Lassalle.

¹⁾ Freiligrath hatte Düsseldorf im April 1851 verlassen und befand sich nun mit Marx und den anderen Freunden im Exil in London.

²⁾ Für Bürgers Briefe an Lassalle und sein Verhältnis zu ihm muß vorläufig auf den zweiten Band dieser Publikation verwiesen werden. Vgl. auch die Einführung.

³⁾ Wilhelm Wolff (1809—1864), der in der Revolution Redakteur der „Neuen Rheinischen Zeitung“ und zuletzt Mitglied des Parlaments in der Paulskirche gewesen war, hielt sich als Flüchtling in Zürich auf, wo Lassalle und die Gräfin Hatzfeldt ihn im September 1850 besucht hatten. (Dies wird ersichtlich aus einem ungedruckten Brief Wolffs an Friedrich Engels vom 23. Oktober 1850.) Im Mai 1851 übersandte Weerth auf Lassalles Ersuchen diesem einen auf eine andere Person lautenden Paß, der Lupus die Übersiedlung nach England ermöglichte. Im Juni traf er dort ein und trat sofort wieder in die innigste Verbindung mit Marx und Engels.